

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schon im Jahre 1894 sich um die Lehrerinnenbildung angenommen hat, entnehmen wir der Schrift folgende Stelle (S. 55): « Das Seminar in *Leon* hatte Lehrer und Lehrerinnen für die zwei Stufen der Primarschule, sowie Kindergärtnerinnen auszubilden, die letztern hatten wie die Elementarlehrerinnen vier Jahre Seminar, die Lehrer und Lehrerinnen der obern Stufe fünf. Neben den gemeinsamen Fächern erhielten Lehrer und Lehrerinnen in Berücksichtigung des Geschlechts und der künftigen Stellung besondern Unterricht, die Lehrer Nationalökonomie, theoretische und praktische Landwirtschaft und Feldmessen, auch hatten sie meteorologische Beobachtungen anzustellen, die Lehrerinnen hauswirtschaftlichen Unterricht, Handarbeit, praktische Uebungen in der Küche, Garten- und Blumenbau, Uebungen in Seidenzucht. Ein Hauptgewicht war also auf Handarbeit gelegt, in der Rebsamen ein wesentliches Mittel der Willensbildung erblickte. In Verbindung mit dem Seminar befanden sich zwei Uebungsschulen, eine für Knaben und eine für Mädchen; es wurde ihnen der dreifache Zweck gesetzt, die pädagogischen Lehren, die im Seminar vorgetragen werden, zu demonstrieren, den Seminaristen Gelegenheit zur praktischen Ausbildung zu geben, und als Norm für die Primarschulen des Landes zu dienen. »

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Dr. Walter Frässdorf: **Die psychologischen Anschauungen J. J. Rousseaus.** F. Manns Pädagogisches Magazin, Langensalza, 1929.

Der Verfasser macht es sich zur Aufgabe, aus den Werken, Briefen, Fragmenten usw. die Aeusserungen über psychologische Probleme zu sammeln und zusammenzustellen. Er bündelt sie unter die gebräuchlichen Ueberschriften, womit eine Seelenlehre ihre Ergebnisse ordnet, und gewinnt dadurch die Berechtigung, seine Arbeit als einen Beitrag zur Geschichte der Psychologie zu bezeichnen.

Breit gestaltet sich das Kapitel über « Sentiments » und « Passions ». Begreiflich! Wenn auch für Rousseau nicht mehr das Recht in Anspruch genommen werden kann, als habe er die Bedeutung des Gefühls als erster entdeckt, so gebührt ihm doch, wie sich als Ergebnis dieser fleissigen Studie aufdrängt, das Verdienst, durch die Mittelstellung seiner Hauptwerke zwischen Belletristik und wissenschaftlicher Literatur und durch deren beispiellose Wirkung auf die Lesenden, dem Gefühl auch in der wissenschaftlichen Psychologie Anerkennung und gerechtere Beurteilung verschafft zu haben. M. S.

Dr. J. Witzig: **Der Entwicklungsgedanke bei Pestalozzi.** F. Manns Pädagogisches Magazin, Langensalza, 1929.

Die vorliegende Untersuchung setzt sich zum Ziele, nachzuweisen, aus welchen Quellen Pestalozzi geschöpft habe, als er den Gedanken der geistigen Entwicklung in den Brennpunkt seiner Nachforschungen über Menschenart und Menschenerziehung rückte. Sie hat in klarer Weise bewiesen, dass Pestalozzi von Leibniz beeinflusst worden ist, indem er dessen Grundgedanken teils durch eigene Studien, teils durch Einflüsse aus seinem Freundes- und Bekanntenkreise in Zürich, sich zu eigen machte. Von dem grossen Denker hat er übernommen, dass im Innern des Menschen ein entwicklungsfähiger Keim liege, der zur Entfaltung drängt. Die Entwicklung vollzieht sich in Stufen nach den Gesetzen der Stetigkeit und Lückenlosigkeit. Bei aller Verwobenheit mit der Gesamtheit sondert sich der einzelne Mensch als eine Individualität immer wieder aus ihr heraus.

Wie es Pestalozzi gelungen ist, diese Anschauungen in eigener Genialität auf sein eigenes Arbeitsgebiet zu übertragen, davon redet der zweite Teil der lesenswerten Studie. M. S.

Schweizer Sagen (zweiter Band), nach H. Herzog und seinen Quellen, herausgegeben von Arnold Büchli. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Das vorliegende Sagenbuch ist eine wertvolle Sammlung köstlichen, alten Volksgutes. Bald ist es ein historisches Ereignis, bald eine bizarre Bergform, Naturereignisse, alte Bräuche, Glaube und Aberglaube, die den Stoff liefern und die in fröhlichen Schnörkeln oder mit unheimlichen Schatten von der Sage umwoben werden. Die Sprache ist knapp und prägnant, lebendig und bildkräftig. Sie kommt hauptsächlich dem jugendlichen Bedürfnis nach raschem Ablauf des Geschehens verständnisvoll entgegen. Die Sagen eignen sich auch gut zum Vorlesen und dürfen manche Geographie- und Geschichtsstunde angenehm beschliessen helfen. Ebenso möchten wir sie für Schüler- und Jugendbibliotheken empfehlen. *Mu.*

Erwachen. Die Zeitschrift für neue Wege der Seelenforschung, Erziehung und Kulturgestaltung, bringt in Heft 1 des III. Jahrganges aufschlussreiche Artikel über: Das Wohnungsproblem im Kindesleben. — Wohnungsnot und Kinderelend, von Martin Ulbrich. — Schulkind, Wohnung und pädagogische Anamnese, von Weisskopf. — Das Milieu des proletarischen Kindes, von Busemann. — Dr. Hugo Debrunner spricht über Heimatkunst und Kinderleistung im Lichte der Seelenforschung.

Für allfällige Neuabonnenten der wertvollen Zeitschrift entnehmen wir eine Mitteilung des Verlages (Erziehungs- und Kulturgemeinschaft «Erwachen», München 23, Virchowstrasse 1): Jedem Leser, der einen neuen Bezieher für ein Jahr direkt bei ihm anmeldet, schreibt der Verlag 1 Mark gut, so dass mit drei neuen Lesern schon der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag zur Erziehungs- und Kulturgemeinschaft «Erwachen» bestritten ist, also alle neuen Vorteile der Mitgliedschaft kostenlos zu erlangen sind. Ueber diese unterrichtet ein neuer Prospekt, welcher der nächsten Nummer von «Erwachen» beigelegt wird, aber jetzt schon eingefordert werden kann.

Dr. Oskar Lehmann und Else Sander, Studienrätin am Pädagogischen Institut der technischen Hochschule in Dresden: **Arbeit und Leben**, ein Buch für die weibliche Jugend. VI. Auflage. Verlag Julius Klinkhardt in Leipzig. Die Bücher von Else Sander werden stets den Bedürfnissen des Lebens in vorzüglicher Weise angepasst. Das vorliegende führt dem jungen Mädchen in literarisch guter Form vor Augen «Wie Frauen wirken und leben im Familienheim, im Erwerbsberuf, als Helferin in der Gemeinde, als Staatsbürgerin». «Nur durch Arbeit gewinnt man das Leben», das ist das Motto des Buches.

Alle Bilder für den Anschauungs-Unterricht

(Märchen, Tiere, Handwerker usw.)

kaufen Sie am vorteilhaftesten in meinem Spezialgeschäft

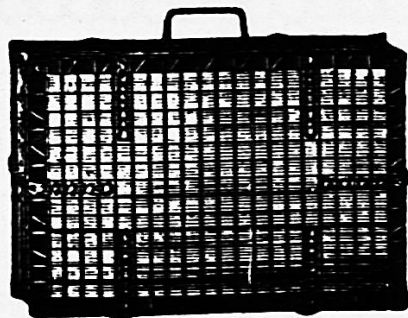
HILLER-MATHYS

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Neuengasse 21, I. Stock

Elegante Arbeitsschul-Schachteln

praktisch, schön und billig

in Grösse 30/15 cm und 10 cm hoch aus gutem Karton, solid geheftet, à 50 Cts. Dieselben mit schönem Überzug Fr. 1.20. Zeichnungsmappen in jeder Grösse und Ausführung billigst. Es empfiehlt sich höfl. Josef Camenzind, Arth am Rigi, Buchbinderei u. Kartonnage.



Gitter-Pflanzenpressen

46/31 cm, verstellbar, mit 2 soliden Griffen, schwarz lackiert, Fr. 9.50

Presspapier

(grau, Pflanzenpapier), gefalzt, 44/29 cm, 500 Bg. 15.75, 100 Bg. 4.—

Herbarpapier

(Umschlagbogen), gefalzt, 45/26 cm, 1000 Bogen 50.—, 100 Bogen 5.50

Einlageblätter, 1000 Blatt 27.—, 100 Blatt 3.—

Verkaufsstelle für das botanische Museum der Universität Zürich:

Landolt Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstrasse 65, Zürich